

Nr. 208/2011

Postulat Koch: Hergiswaldbrücke – Neue Perspektiven und Zeitgewinn dank Notbrücke!

Eingang: 17. Januar 2011

Zuständiges Departement: Baudepartement

Antrag des Gemeinderates: Ablehnung

Begründung

Am 26. November 2009 wies der Einwohnerrat den B+A Nr. 118/2009 "Neubau der Hergiswaldbrücke und Sanierung alte Holzbrücke" zurück. Ein Argument der SVP war, der Gemeinderat solle zuerst planen und Submissionen durchführen, bevor er vom Einwohnerrat einen Baukredit hole. Man erhoffte sich mit Submissionsgewinnen eine kostengünstigere Realisierung. Am 18. März 2010 überwies der Einwohnerrat den B+A Nr. 138/2010 "Planungskredit für Neubau Hergiswaldbrücke". Gegenwärtig laufen die Baumeistersubmissionen. Die Offerten sind im Februar 2011 einzureichen. Der vorliegende Vorstoss gefährdet eine erfolgreiche Submission und die erhofften Submissionsgewinne. Wenn Bauunternehmungen realisieren, dass ein Projekt gefährdet ist oder verschoben werden könnte, werden sie nicht knapp kalkulieren. Mit dem Abschluss der Submission werden die Planungskosten seit 2007 insgesamt den Betrag von Fr. 500'000.00 erreichen.

Der Gemeinderat hat im B+A Nr. 138/2010 Alternativen zum Neubau der Hergiswaldbrücke aufgezeigt. Die Realisierung einer Notbrücke ist für den Gemeinderat keine Alternative. Dies aus folgenden Gründen:

- Eine Notbrücke als provisorischer Standort neben der bestehenden Holzbrücke erfordert eine Neuprojektierung sowie die provisorische Realisierung von Trasse und Widerlager (evt. mit Rodungen). Das Baudepartement hat abgeklärt, dass eine 37.4 m lange und 4 m breite Notbrücke direkt neben der Holzbrücke für ca. Fr. 0.5 Mio. realisierbar wäre. Eine so günstige Brücke hätte eine kurze Lebensdauer. Die Denkmalpflege würde eine Hilfsbrücke direkt neben der Hergiswaldbrücke bewilligen, aber nur als Provisorium. Das heisst, es wird die Auflage gemacht, dass diese Brücke spätestens nach 5 Jahren wieder entfernt werden müsste. Ob die Dienststelle lawa eine Rodungsbewilligung für eine provisorische Brücke erteilen würde, konnte nicht geklärt werden.
- Eine Notbrücke am geplanten Standort der neuen Hergiswaldbrücke erfordert alle auch mit Neubau geplanten Arbeiten mit Ausnahme des eigentlichen Brückentragwerks.
- Wegen der Neuprojektierung und dem erneuten Auflageverfahren ist ein Zeitgewinn, wie er im Postulat vermutet wird, absolut unrealistisch.
- Die Baukosten einer Notbrücke müssten in kurzer Zeit (z.B. in 5 Jahren) abgeschrieben werden. Die Kosten für Abschreibung und Zins werden damit pro Jahr in einer ähnlichen Grössenordnung sein wie beim geplanten Neubau, der in 40 Jahren abgeschrieben werden kann.

Provisorische Lösungen sind nicht automatisch kostengünstig. Der Gemeinderat lehnt den Vorschlag der Realisierung einer Notbrücke Hergiswald ab, weil auf die Dauer damit keine Einsparungen erzielt werden können.

Kriens, 26. Januar 2011